

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Breslau, Dienstag, den 10. Oktober 1916.

27. Jahrgang.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 Mal und ist durch die Expedition, Neue Gumpenstr. 7, und durch Subskriptionen zu beziehen. Preis pro Woche 25 Pf. pro Monat 1.05 Mk. für 3 Monate 3.10 Mk. Durch die Post bezogen 3.10 Mk. per ins Haus 3.52 Mk. im Voraus am Orte 3.94 Mk.

Einzelgebetpreis beträgt für die einseitige Colonne alle über drei Zeilen 30 Pf. Rückwärts unter 10 Pf. Doppelzeile unter 10 Pf. Anf. für Arbeitsmarkt, Betriebs- u. Verbands-Anzeigen Familien-Anzeigen 20 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen die Vormittags 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 237.

## „Hände weg!“

### Das Echo für Lloyd Georges „Hände weg!“

Die trügliche und brutale Umweitung einer amerikanischen Friedensvermittlung durch den englischen Kriegsminister findet nun doch in der Presse des Zehnstaatenbundes mancherlei Widerspruch, der verzeichnet zu werden verdient, wenn er sich auch nur schüchtern hervorragt. Ueber den Anlaß zur Rede selbst bringt der Berner „Bund“ eine interessante Korrespondenz aus London:

Die Bedeutung des Interviews, das der britische Kriegsminister Lloyd George dem Präsidenten der Vereinigten Presse von Amerika, Roy Howard, gab, muß in dem Umstand gesucht werden, daß diese überragend wichtige Darlegung der Ziele, die Großbritannien in diesem Weltkrieg verfolgt, genau an dem Tage stattfand, an dem der amerikanische Botschafter am deutschen Hofe, Gerard, sich mit seiner Gattin in Kopenhagen an Bord des Dampfers „Frederik VIII“ einschiffte, auf ausdrücklichen Befehl des Präsidenten Wilson, der sich mit dem diplomatischen Vertreter der Vereinigten Staaten in einer wichtigen Sache besprechen will.

Was der Zweck der Besprechung ist, daraus macht die Presse kein Geheimnis. Friedensvorschlage sollen gemacht werden — und David Lloyd George gibt zum Voraus im Namen der britischen Nation und auch im Namen der Verbündeten die Antwort auf die beabsichtigte Intervention des amerikanischen Staatsmannes. Diese Antwort lautet: Hände weg! „Die ganze Welt weiß“, sagt der britische Staatsmann, der zur Stunde einen größeren Einfluß auf das Geschick des britischen Weltreichs hat, als irgend ein anderer Minister des Königs Georg, „daß auf dieser Stufe keine Einmischung von außen geduldet werden kann. Großbritannien hat keine Intervention verlangt, als es zum Kampf unvorbereitet war. Es wird keine zulassen jetzt, wo es bereit ist zu kämpfen — bis der preussische Militarismus vernichtet ist, um nie wieder hergestellt zu werden.“

Diese Antwort wird man in Washington verstehen. Präsident Wilson, der vor der Wiederwahl steht, wird sich so gut es geht, ohne die Trumpfkarte behelfen müssen, die ihm eine erfolgreiche Beilegung des europäischen Krieges in die Hand geben würde. „Der Kampf muß bis zum Ende ausgefochten werden — to a knock out“, sagt der Minister, der sich hier trotz seiner puritanischen Vergangenheit eines jedem Faustkämpfer oder Boxer wohlbekannten Ausdruckes bedient. Zwanzig Jahre habe England gebraucht, um den ersten Napoleon niederzukämpfen. So lange werde es nicht dauern, um diesen Krieg zu gewinnen. Aber gleichviel, wie viel Zeit nötig sei, es werde geschehen!

Zu dieser ministeriellen Erklärung sagt das „Daily Mail“: „Schon einmal sei von Spanien aus der Versuch gemacht worden, die britische Regierung zu umgarnen. Das war im letzten Februar, als der Marquis von Villalobar, der spanische Minister in Brüssel, London einen Besuch abstattete, um einen Friedenshallon steigen zu lassen. Die britische Regierung nahm keine Kenntnis davon, und das britische Publikum erfuhr davon nichts. Allen künftigen Vermittlern sagt Lloyd George nun in verständlichen Worten, daß es vergebliche Mühe sei, daß sie nur ihre Energie vergeuden, wenn sie Schritte tun, die den Frieden herbeiführen sollen. Man werde darin nur eine unfreundliche Handlung Englands und seinen Verbündeten gegenüber erblicken. Mit ähnlichen Worten unterstützt auch die liberale „Daily News“ den von Lloyd George angekündigten Entschluß. Und wie der Kriegsminister denken weitens die meisten Engländer, eine kleine Gruppe ausgenommen, die im Lande keinen Anhang hat und kein Gehör findet.“

Ein Leitartikel der „Italia“ bemerkt zu den Äußerungen Lloyd Georges: „Während der deutsche Kaiser eine gemäßigtere Rede gehalten hat, aus der in der Ferne das Morgenrot des Friedens erblickt werden konnte, hat Lloyd George von einer Bestrafung Deutschlands gesprochen. Daran hat, fährt der Artikel fort, „Aventure d'Italia“ bereits die richtige Antwort erteilt, nämlich, das Ziel Lloyd Georges gehöre nicht mehr zu den Kriegszielen, welche die Entente-Völker geeinigt haben. Das Kriegsziel Lloyd Georges mit der Kapitulation Deutschlands auf Gnade und Ungnade würde den Krieg infolge der Widerstandskraft der deutschen Rasse unendlich hinziehen. Eine Verlängerung des Krieges könne zwar das reiche England laß lassen, da sein Geldmarkt bei den Alliierten ein gutes Geschäft mache. Sie werde jedoch bei den Alliierten des glücklichen europäischen Volkes mit anderen Gefühlen betrachtet.“

Auch in England selbst hat Lloyd George bekanntlich Widerspruch gefunden. Der „Manchester Guardian“ schrieb unter anderem: „Wir begreifen nicht, warum Lloyd George im Verlauf einer sehr kräftigen Betonung von Englands Entschlossenheit es nötig fand, jegliche „Einmischung“ seitens der Neutralen kategorisch abzulehnen. Die Amerikaner, die sich Lloyd Georges Worte zu Herzen nehmen wollen, mögen immerhin bedenken, daß den Kriegsminister als solchen trotz seiner persönlichen Verdienste und der Wichtigkeit seines Amtes nur militärische Dinge angehen. Wenn wirklich ernste Gründe dagegen sprächen, daß England seine politischen Ziele mit seinen Freunden jenseits des Wassers erörtere, so wäre es allein Sache des Ministerpräsidenten oder des Staatssekretärs des Auswärtigen, sich über die Gründe zu äußern. Jeder andere, wer er auch sei, kann nur als Privatperson, nicht als Vertreter des Volkes, reden.“

Wenn auch die Zeit, wo ein Frieden möglich ist, noch nicht in Sicht und es also zu früh ist, von Verhandlungen zu reden, so ist es doch nie zu früh für ein Volk, sich über seine wichtigsten Ziele klar zu werden. Wenn Lloyd George „von der endgültigen und völligen Ausrottung der deutschen Gefahr“ spricht, so sind das Worte, die mehr an die Leidenschaft als an den klaren Blick appellieren. Aber Leidenschaft haben wir genug gehabt, jetzt brauchen wir klaren Blick. Wir stimmen auch nicht mit Lloyd George überein, wenn er behauptet, daß Zeit keine Rolle spielt, wo doch jeder Tag der Jugend unseres Landes 2000 oder 3000 Tote oder Vermundete kostet. Weiße Staatskunst müßte gerade jetzt jede Rhetorik vermeiden, müßte ihre Worte wägen, jeder Erörterung mit freundlichem gesinnten Neutralen zugänglich sein, kurzum, jeden Beweis dafür erbringen, wie ungerecht und unwahr die Charakterisierung ist, die Bethmann-Hollweg von den Beweggründen Englands gab. Dies ist nötig, nicht weil irgendwelche Aussicht auf ein baldiges Kriegsende besteht, sondern damit das Land im Einklang mit seinem Gewissen und mit der neutralen Welt bleibt, und um die Bahn freizubehalten für die konkretere und deutlichere Aufstellung der Kriegsziele der Verbandsmächte, die am Ende dem Kongreß aller zivilisierten Völker unterbreitet werden muß.“

Auch ein deutscher Prinz, Alexander zu Hohenlohe, sucht in einem Artikel der „Neuen Züricher Zeitung“ unter dem Titel „Europas Selbstmord“ der Friedensvermittlung das Wort zu reden. Er sagt darin zum Schluß mit Bezug auf die Wendung vom „ehrenvollen Frieden“:

„Ehrenvoll würde jeder Friede sein, der heute zwischen den Kriegführenden abgeschlossen würde. Alle Armeen haben sich unvergleichlich tapfer geschlagen, alle haben einen Heldennut, eine Ausdauer, eine Standhaftigkeit bewiesen, wie sie die Geschichte noch nie gesehen habe. Könne es ihren Ruhm erhöhen, könne der Frieden ehrenvoller werden, wenn noch einige Millionen Menschen hingeopfert, noch eine Reihe von Dörfern und Städten dem Erdboden gleichgemacht, noch mehr Länderstreden in eine Wüstenei verwandelt werden, auf der in Jahrzehnten kein Grashalm mehr wachsen werde, wenn die Schuldenslast, die noch auf die Generationen drücken werde, noch um einige Milliarden vergrößert und das Ende vielleicht der Bankrott Europas sein wird? Und dahin müsse eine noch längere Fortsetzung des Krieges führen.“

Zum Schluß appelliert Prinz Hohenlohe an den Papst und den Präsidenten Wilson, sich zu vereinen zum „gemeinsamen Rettungswerk“, um die Welt vom Alp des Völkerrkrieges zu befreien und die Zivilisation Europas noch im letzten Moment vom sicheren Untergang zu retten.

Ob der Papst oder Präsident Wilson die zur Friedensvermittlung geeigneten Personen sind, ist nebensächlich, denn jede Friedensvermittlung hat zur Voraussetzung, daß die Kriegführenden den Frieden wollen, bevor alles zugrunde gerichtet ist, was noch von Europas Kultur und Wohlstand übriggeblieben ist.

### Ein rumänischer Silberuf.

Bettis, 9. Oktober. Von der russischen Grenze berichtet die „Nationalzeitung“: Die rumänische Regierung hat nach Petrosburg, Paris, London und Rom Sondergesandte mit wichtigen dringlichen Missionen geschickt. Der Sondergesandte für das russische Hauptquartier ist General Martiade, für London General Georgescu, für Rom General Esicari; der Abgesandte für Paris wird noch nicht genannt. Sämtliche Bevollmächtigte haben ein Frachtbriefchen des Königs erhalten. Es heißt, daß Rumänien einen dringlichen Hilferuf an die Verbündeten übermitteln hat, da es in letzter Gefahr schwebt, von zwei Seiten angegriffen zu werden.

### An Lloyd George und Briand.

Überall weint das Leid und liegt der Schmerz auf der Lauer in dieser eisernen Zeit der schwarzen Trauer! Aus ernsten Gesichtern spricht nur die eine Frage: „Wann naht das Gottesgericht, zu enden die Klage!“

Über die Männer der Macht, ohne Herz und Gewissen, — finstre Dämonen der Macht, des Hasses beflissen, schreiten mit Wahnsinnsmut noch über Beige von Toten, waten im Menschenblut, im dampfenden, roten —

Fürchten sie schuldbehaftet den Tag, der Rechenschaft fordert, wenn aus der Hölle Brauf plötzlich die Flamme lodert? Wenn Fenstern der Fenster naht mit mordgierigem Blick und ihre Sündentat sähnt mit dem Galgen und Strick?

Kommen wird auch der Tag als ein furchtbarer Rächer! Hoffen wird auch sein Schlag, euch, ihr Massenverbrecher! Das Millionenleib greift euch mit blutigen Händen und wird für alle Zeit eure Namen schänden!

Paul Kleeck.

### Allgemeiner Krieg zur See.

In den letzten Tagen ist die Tätigkeit der U-Bootboote auf allen Meeren eine geradezu unheimliche geworden. Im Bismarck, im Ozean, am Kanal und im Mittelmeer fallen ihnen wertvolle Schiffe zum Opfer und sinken auf den Meeresgrund. — Nachstehend die wichtigsten Meldungen darüber:

#### Ein Truppensdampfer versenkt.

Paris, 9. Oktober. „Agence Havas“. Der Truppensdampfer „Gallia“, 14 266 Tonnen, der ungefähr 2000 französische und serbische Soldaten beförderte, ist am 4. Oktober von einem U-Boot versenkt worden. Die Zahl der Geretteten beträgt, soweit bis jetzt bekannt, 1362. Der U-Boot rief eine Explosion in der Munitionskammer hervor und zerstörte die Funkstation, wodurch das Schiff von jeder Verbindung abgeschlossen wurde.

#### Neun Schiffe im Ozean torpediert.

Newport, 9. Oktober. (Reuter.) Vom Kanadier Leuchtsschiff wird berichtet, daß neun Schiffe versenkt worden sind. Drei U-Boote seien an der Arbeit. Ein Passagier des Dampfers „Cesano“ hat erzählt, daß nach den Aussagen der Offiziere dieses Dampfers dieser von dem U-Boot 61 angezogen wurde.

#### Sieben weitere Schiffe versenkt.

Berlin, 9. Oktober. Ein unserer U-Bootboote hat in der Zeit vom 30. September bis 5. Oktober sieben feindliche Handelschiffe mit einem Gesamttonnage von 4131 Tonnen und wegen Beförderung von Munition zum Feinde drei neutrale Dampfer von zusammen 2377 Tonnen versenkt.

Ein anderes U-Bootboot versenkte am 4. Oktober ein der englischen D-Boote drei englische Hilfsdampfer.

#### Einzelmeldungen.

Amsterdam, 9. Oktober. Aus Boston wird gemeldet, daß die amerikanische Marine ein dreifaches Leuchtfeuer des englischen Dampfers „Westpoint“ (3647 Tonnen groß) auffing, in welchem gemeldet wurde, daß ein U-Boot den Dampfer auf 40 Grad 25 Minuten nördlicher Breite und 69 Grad westlicher Länge angegriffen habe. Ein Privattelegramm meldet, daß die „Westpoint“ im Stufen ist. Die Mannschaft ist in die Bucht gegangen. Der Angriff erfolgte auf dem großen transatlantischen Verkehrswege.

Newport, 8. Oktober. Der britische Dampfer „Strathmore“ auf der Fahrt von Newport nach Bordeaux ist versenkt worden. Zwanzig Mann der Besatzung wurden zum Ausbruch gebracht, aufgenommen. Eine amerikanische U-Bootboote hat versenkt, von der sie an Bord gebrachte.

Die Stadtwahlkämpfe im September.

Im September, dem zweiten Monat des Bestehens der Stadtwahlkämpfe, hat sich die Kampfbühne der Geschichtswahl gegen den Vorwahl fast verheißt. Beantwortet wurden am September 60.404 Wahlscheine, gegen 52.975 im August.

Nach der Verlegung der Geschichtswahl nach den neuen Wahlräumen in der Wilmersdorfer Straße 77/78, I., hat keine Erhöhung bewirkt.

Obwohl durch zahlreiche Hinweise in den Tageszeitungen immer wieder auf den Gewinn hingewiesen wird, tritt in der Kreistage der Geschichtswahl und Besonderen noch eine große Unkenntnis der Bestimmungen zu Tage.

Die glatte Abwicklung der Geschichtswahl wird besonders dadurch erschwert, daß die Vorzettel immer noch mangelhaft und falsch ausgefüllt werden.

Die Oberstauffahrt.

Ueber die Oberstauffahrt in der vergangenen Woche schreibt der Breslauer Schiffahrtsverein u. a.: In Wirkung des anhaltenden Wassermangels leiden die Kohlenzufuhren nach unseren wichtigsten Umschlagplätzen; gegen die Woche, in der noch 38.000 Tonnen Kohlen mit etwa 8000 Containern verpackt wurden...

Die Fahrt vor dem Kinde.

Das Dürrenkuchen F. aus Breslau überlebte am 8. Mai 1913 in Begleit eines unehelichen Kinde des Lebens. Er war bei hohem Alter, kranklich aber doch, daß ihn Eltern von ihrem Fehlbild eines ergriffen Kindes.

Von der Geliebtenstelle kam in der Zeit vom 26. September bis 6. Oktober Gefährten im Betrag von 2652,30 Mark angekauft worden.

Das Exzentrische Fräulein hat bei der Ehemaligen Hermann Dziallas von Koyensstraße 22, der als Jäger im Oberdienst.

Generel in einer eckigen Umlage. Infolge der Umlage in der eckigen Umlage im Zusammenhang mit der Kassenrechnung des Jahres 1912/13...

Im die Umlage sollen Einkommenssteuer 2 am Gemeindevorstand 18 Mark und der Steuerbehörde ein Wählerjunges von Finkenstraße 21.

Die Umlage soll im Gemeindevorstand 24 Mark sein bei 41 Jägern oder Erbhöfen der Steuerbehörde 45 in dem Falle der Steuerbehörde an der Steuerbehörde.

Die Umlage soll im Gemeindevorstand 24 Mark sein bei 41 Jägern oder Erbhöfen der Steuerbehörde 45 in dem Falle der Steuerbehörde an der Steuerbehörde.

nach 8 1/2 Uhr heim. - Gegen 8 1/2 Uhr wurde die Mühle nach Neue Gasse 13 gerufen, konnte aber alshalb wieder zurückkehren, da der Brand, der vermutlich infolge unvorsichtiger Umgehens mit offenem Licht in einer Wohnung im 3. Stock entstanden war und einen Korb mit Wäsche ergriffen hatte, schon von den Bewohnern gelöscht worden war.

Von einem Pferdehändler überfahren wurde am 8. Oktober auf der Ueberführungsbüchse eine Frau, die Besetzungen an einem Arm und Schmerzen in den Beinen erlitt.

Ein Straßendiebstahl. Am 4. Oktober ist aus der Gastwirtschaft im Birkenwäldchen eine Brieftasche von schwarzbraunem Leder, in der sich 90 Mark Papiergeld befanden, gestohlen worden.

Ueber ein Diebstahl. Aus einer Schankwirtschaft auf dem Kesperberg ist am 30. September ein dunkelgrauer Sommerüberzieher mit schwarzem Seidenfutter und der Firmenbezeichnung Ray Schläms, Schneidermeister Breslau gestohlen worden.

Explosion einer Petroleumlampe. In einer Wohnung im Dachgeschoss des kleinen Häuschens Schulgasse 12, explodierte am Sonntag abends 8 Uhr, eine Petroleumlampe, wodurch die Dämmdecke und der Tisch, auf dem die Lampe stand, in Brand geriet.

Ablaufpläne für Schnee und Eis. Der Polizeipräsident bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß während des kommenden Winters das Abladen von Schnee und Eis auf dem Dreieck zwischen der Dammstraße und dem Wege nach dem Petroleumlager auf der Jankeholzallee zwischen der Kompaktion und dem Petroleumlagerplatz...

Die Fahrer von Fuhrwerken jeder Art sind, worauf der Polizeipräsident erneut hinzuweist, verpflichtet, beim Kreuzen von Eisenbahnübergängen, besonders derjenigen der Kleinbahn Breslau-Srebnitz-Frausitz die größte Vorsicht walten zu lassen.

Die Fahrer von Fuhrwerken jeder Art sind, worauf der Polizeipräsident erneut hinzuweist, verpflichtet, beim Kreuzen von Eisenbahnübergängen, besonders derjenigen der Kleinbahn Breslau-Srebnitz-Frausitz die größte Vorsicht walten zu lassen.

Schlesien und Posen.

Zur Textilarbeiterfrage.

Auf einer letzten Ratssitzung der drei Orla-Ordnungen angehörender Arbeitervertreter wurde bekannt, daß die vorläufigen Minister für Handel und Gewerbe, für Finanzen und Inneres, an die nachgeordneten Behörden (wahrheitsgemäß an die Regierungspräsidenten) einen Erlaß gerichtet haben, in dem auf die Verhandlungen der am 23. Juli in Bamberg stattgefundenen Reichskonferenz der Textilarbeiter hingewiesen wird.

Die Feststellung der Reichskonferenz, daß viele Gemeinden bisher noch gar nicht, oder doch nur sehr ungleichmäßig und unter geringer Kräftigung der Verbindlichkeit die Forderung für Textilarbeiter, sowie der Werk- und Strickstoffe oder Filz verarbeitenden Betriebe geregelt habe, veranlaßt die gesamten Ministerien, Bericht einzufordern darüber, ob es noch Gemeinden gibt:

- 1. die sich der Forderung trotz vorliegenden Bedürfnisses entziehen,
2. die die Unterrichtsbehörde nicht genügend, der jetzigen Forderung entsprechend, beigelegt haben,
3. die bei der Prüfung der Verbindlichkeit zu energig verfahren. Ferner ist in einem Rundschreiben eines Regierungspräsidenten, das am 28. September im Anschluß an den Erlaß der drei vorläufigen Minister an die nachgeordneten Behörden gerichtet wurde, darauf hingewiesen, daß die Verbindlichkeit, wenn auch noch nicht im Besitz, weil da noch landwirtschaftliche Arbeiten vorliegen, so doch in den Wintermonaten in größerer Masse als bisher zu bejahen sei.

Wintereinbruch im Riesengebirge. Auf dem Schneeeis hat es in der letzten Woche kräftig geschneit. Etwa 50 cm liegt bereits eine Schneehöhe von 16 bis 20 Zentimeter.

Die Eisenbahn, das ist mit der Unternehmung der Textilarbeiter nicht zu verwechseln, kann wie bisher, liegt sich also auch bei der Besetzung durch. Es ist zwar fast, aber vielleicht noch nicht zu spät, es handelt sich jetzt nicht nur darum, den nachgelassenen Arbeitsbedarf zu beschaffen, sondern bei dem bevorstehenden Winter wird es sich in manchen von Fällen auch darum handeln, den vollständig aufgegebenen Textilarbeitern und deren Kindern warme Winterkleidung zu beschaffen.

Wintereinbruch. Ein Kind aus dem Fenster gekürzt. In dem Grundbesitz Finkenstraße 25 erlitt ein Kind ein ernstes Verbrechen. In dem Haus wohnt unter dem Dach ein Kind, das von dem Kindersaal herunter fiel.

Die Umlage soll im Gemeindevorstand 24 Mark sein bei 41 Jägern oder Erbhöfen der Steuerbehörde 45 in dem Falle der Steuerbehörde an der Steuerbehörde.

Die Umlage soll im Gemeindevorstand 24 Mark sein bei 41 Jägern oder Erbhöfen der Steuerbehörde 45 in dem Falle der Steuerbehörde an der Steuerbehörde.

Der liberalen Korrespondenz zufolge ist von den Konservativen der frühere Kolonialsekretär von Bindegoff als Kandidat für den Wahlkreis Namslau-Wrieg in Aussicht genommen. Den Kreis hatte bisher der kürzlich verlebte Abgeordnete Dertel vertreten.

Ein gutes Geschäft. Unsere Stadt wird demnächst eine dem Weingarten Friedrich Leopold gehörige Sommerei in Pacht nehmen. Die Stadt zahlt dafür eine Pachtsumme von 16000 Mark - der bisherige Pächter hat 7000 Mark bezahlt.

Ein gutes Geschäft. Unsere Stadt wird demnächst eine dem Weingarten Friedrich Leopold gehörige Sommerei in Pacht nehmen. Die Stadt zahlt dafür eine Pachtsumme von 16000 Mark - der bisherige Pächter hat 7000 Mark bezahlt.

Tricagnnachrichten.

Stellung über Belgien.

Paris, 8. Oktober. (W. L. B.) Die 'Humanite' veröffentlicht einen Artikel des dänischen Sozialdemokraten Dr. Stanning, der es ablehnt, an der Zimmerwalder Bewegung teilzunehmen, seine Sympathie für das belgische Volk und seine Empörung angesichts der Trümmern und der Verdrängnis der Belgier ausbrückt und den Einspruch der skandinavischen Sozialisten gegen die Verletzung der belgischen Neutralität wiederholt.

Seine Kritik des belgischen Neutralitätsbruchs ändert natürlich nichts an Stannings Eintreten für die unbedingte Neutralität Dänemarks. Im Gegenteil!

Neue Schlächtere.

Berlin, 9. Oktober. Das Bombardement an der Sommerfront ist, wie Kopenhagener Blättern aus Paris berichtet wird, mit ungeheurer Kraft wieder aufgenommen worden. Das klare Wetter begünstigt die Tätigkeit der Artillerie. In den letzten sechs und dreißig Stunden (vor dem 8. Oktober) erreichte der Donner der Geschütze den Höhepunkt, so daß es deutlich in Paris hörbar war.

Deutsche Fliegererfolge.

Berlin, 9. Oktober. Die 'Norddeutsche Allgemeine Zeitung' schreibt: In einer französischen Zeitschrift wurde vor kurzem eine Liste von 11 französischen Fliegern veröffentlicht, welche bis zum 15. September 1916 mehr als vier feindliche Flugzeuge abgeschossen haben sollen.

Wir bringen heute nach amtlichen Quellen eine Zusammenstellung der deutschen Flieger-Offiziere und -Unterschwärme, welche bis zum 15. September 1916 und bis zum 1. Oktober 1916 vier feindliche Flugzeuge und mehr abgeschossen haben.

Table with 2 columns: Name and Number of planes shot down. Lists names like Hauptmann Voelcke, Oberleutnant Zimmelman, etc.

Aus dieser Aufstellung geht unter anderem hervor, daß in der kurzen Zeit vom 15. September bis 1. Oktober 1916 von diesen 23 Fliegern 23 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden sind. Alle diese Flugzeuge sind entweder in unserer Hand oder ihr Abzug in den feindlichen Linsen ist durch Meldung unserer Stämme, die mit den Fliegermeldungen übereinstimmen, einwandfrei bestätigt.

Die 653. amtliche Verlustliste.

enthält u. a. folgende Truppendeile vom 5. und 6. Armeekorps: Grenadier-, Infanterie- und Jäger-Regimenter.

Parteiangelegenheiten.

Kollektiver Prozeß. Das Reichsgericht hat in dem Verfahren gegen die Genossen Dietrich und andere in Karlsruhe, gegen Genossen Zetlin und andere württembergische Genossen wegen Ausschreitungen in Landau (Verbreitung des Manifests der Bremer Frauenkonferenz vom März 1915) den Verhandlungstermin auf den 2. November anberaumt.

Berufung. Am Freitag, den 6. Oktober, ist in Belgien der Vorhang des Orlaer Mannes Leppig-Gutzlich, Genosse Albin Perre, nach erfolgloser Parastellung verhaftet worden. Gesucht wurde nach den 'Lösen Blättern'.

Erweitert verhaftet. Vor einigen Tagen wurde Genosse Hermann Weber in Solingen in Schussfahrt genommen. Er war unter der Beschuldigung, verbotene Flugblätter ins Feld geführt zu haben, bereits einmal verhaftet gewesen.

Table with 4 columns: Name, Date, and other details. Lists names like Oberleutnant Voelcke, etc.



Erklärung

Wir sind der Überzeugung, dass es dem Wesen der Partei...

Schneider, Juchacz, Stein, Thielmann, Scherffig, Schmidt...

Außer der bereits mitgeteilten Resolution Dr. Davids...

Dr. Adolf Braun und Gen., auf Wahl einer neun-... Kommission...

Paulig und Gen., die Reichstagsfraktion zu be-... auftragen...

Meerfeld und Gen., auf Verweisung der Kom-... mission...

Robert Schmidt und Gen., auf allgemeine Behan-... delung...

Dr. Ouard und Gen., auf fortwährende Demo-... kratisierung...

Ergebnis: Die Reichstagsfraktion billigt die... Resolution...

Kellerer und Gen. (Unterstützt u. a. von Feine...)

Aufschließung

Die Sitzung wurde durch die Einbringung des Kriegs-... Gesetzes...

Es folgen die Abstimmungen.

Zunächst wird abgestimmt über folgenden Antrag (Ge-...)

Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 278... Stimmen...

Mit Ja stimmen: Kellner, Kellner, Kellner, Kellner, Kellner...

Stimm, Bismarck, Kautsky, Dreier, Bismarck, Kautsky...

Von Abgeordneten: Albrecht, Antrich, Haubert, Brandes, Emmel...

Von Reichstagsfraktion: Dittmann, Heißner, Hennig, August Horn...

Von Reichstagsfraktion: Dittmann, Heißner, Hennig, August Horn...

Mit Ja stimmen: Bartel, Krügel, Roland, Groger, Pagels...

Von Abgeordneten: A. Bengels, Luise Rich, Mit Ja stimmen...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Von Abgeordneten: Auer, Biele, Beetz, Bromme, Eberle...

Ein Antrag der Genossen aus München, die Reichstags-... fraktion...

Ferner wird nach kurzer Debatte beschlossen, den vom... Bureau...

Vorsitzender Ober: Wir sind am Schlusse der Verhand-... lungen...

Der Zweck unserer Konferenz war eine offene und... freie...

Der Meinungsstreit muß ausgeglichen werden, aber wir... dürfen...

Die Delegationen haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

(Die Delegierten haben sich erhoben und stimmen in das... dreimalige...)

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Telephon  
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon  
Expedition 1206.

Nr. 237.

Breslau, Dienstag, den 10. Oktober 1916.

27. Jahrgang.

## „Hände weg!“

### Das Echo für Lloyd Georges „Hände weg!“

Die trügliche und brutale Abweisung einer amerikanischen Friedensvermittlung durch den englischen Kriegsminister findet nun doch in der Presse des Völkerverbundes mancherlei Widerspruch, der verzeichnet zu werden verdient, wenn er sich auch nur schüchtern hervorwagt. Ueber den Anlaß zur Rede selbst bringt der Berner „Bund“ eine interessante Korrespondenz aus London:

Die Vernehmung des Interviews, das der britische Kriegsminister Lloyd George dem Präsidenten der Vereinigten Presse von Amerika, Roy Howard, gab, muß in dem Umstand gesucht werden, daß diese überragende wichtige Darlegung der Ziele, die Großbritannien in diesem Weltkrieg verfolgt, genau an dem Tage stattfand, an dem der amerikanische Botschafter am deutschen Hofe, Gerard, sich mit seiner Gattin in Kopenhagen an Bord des Dampfers „Fredrik VIII“ einschiffte, auf ausdrücklichen Befehl des Präsidenten Wilson, der sich mit dem diplomatischen Vertreter der Vereinigten Staaten in einer wichtigen Sache besprechen will.

Was der Zweck der Besprechung ist, daraus macht die Presse kein Geheimnis. Friedensvorschläge sollen gemacht werden — und David Lloyd George gibt zum Voraus im Namen der britischen Nation und auch im Namen der Verbündeten die Antwort auf die beabsichtigte Intervention des amerikanischen Staatsmannes. Diese Antwort lautet: Hände weg! „Die ganze Welt weiß“, sagt der britische Staatsmann, der zur Stunde einen größeren Einfluß auf das Geschick des britischen Weltreiches hat, als irgend ein anderer Minister des Königs George, „daß auf dieser Stufe keine Einmischung von außen geduldet werden kann. Großbritannien hat keine Intervention verlangt, als es zum Kampf unvorbereitet war. Es wird keine zulassen jetzt, wo es bereit ist zu kämpfen — bis der preussische Militarismus vernichtet ist, um nie wieder hergestellt zu werden.“

Diese Antwort wird man in Washington verstehen. Präsident Wilson, der vor der Wiederwahl steht, wird sich so gut es geht, ohne die Trumpfkarte behelfen müssen, die ihm eine erfolgreiche Beilegung des europäischen Krieges in die Hand geben würde. „Der Kampf muß bis zum Ende ausgefochten werden — to a knock out“, sagt der Minister, der sich hier trotz seiner puritanischen Vergangenheit eines jedem Faustkämpfer oder Boxer wohlbelannten Ausdrucks bedient. Zwanzig Jahre habe England gebraucht, um den ersten Napoleon niederzukämpfen. So lange werde es nicht dauern, um diesen Krieg zu gewinnen. Aber gleichviel, wie viel Zeit nötig sei, es werde geschehen!

Zu dieser militärischen Erklärung sagt das „Daily Mail“: „Schon einmal sei von Spanien aus der Versuch gemacht worden, die britische Regierung zu umgarnen. Das war im letzten Februar, als der Marquis von Villalobar, der spanische Minister in Brüssel, London einen Besuch abstattete, um einen Friedensballon steigen zu lassen. Die britische Regierung nahm keine Kenntnis davon, und das britische Publikum erfuhr davon nichts. Allen künftigen Vermittlern sagt Lloyd George nun in verständlichen Worten, daß es vergebliche Mühe sei, daß sie nur ihre Energie vergeben, wenn sie Schritte tun, die den Frieden herbeiführen sollen. Man werde darin nur eine unfruchtliche Handlung England und seinen Verbündeten gegenüber erblicken. Mit ähnlichen Worten unterstützt auch die liberale „Daily News“ den von Lloyd George angeführten Entschluß. Und wie der Kriegsminister denken weitläufig die meisten Engländer, eine kleine Gruppe ausgenommen, die im Lande keinen Anhang hat und kein Gehör findet.“

Ein Zeitartikel der „Italia“ bemerkt zu den Aeußerungen Lloyd Georges: „Während der deutsche Kaiser eine gemäßigtere Rede gehalten hat, als der in der Ferne das Vorgehen des Friedens erblickt werden konnte, hat Lloyd George von einer Bestrafung Deutschlands gesprochen. Darauf hat, fährt der Artikel fort, „Aventure d'Italia“ bereits die richtige Antwort erteilt, nämlich, das Ziel Lloyd Georges gehöre nicht mehr zu den Kriegsziele, welche die Entente-Völker geeinigt haben. Das Kriegziel Lloyd Georges mit der Kapitulation Deutschlands auf Gnade und Ungnade würde den Krieg infolge der Widerstandskraft der deutschen Völker unendlich hinzuziehen. Eine Verlängerung des Krieges wäre zwar das trübe England kalt lassen, da sein Herz taub sei und das Land durch die hohen Kosten und Opfernisse bei den Alliierten ein gutes Geschäft mache. So werde jedoch bei den Alliierten das glückliche Ereignis des Weltkrieges mit anderen Umständen betrachtet.“

Auch in England selbst hat Lloyd George bekanntlich Widerspruch gefunden. Der „Manchester Guardian“ schrieb unter anderem: „Wir begreifen nicht, warum Lloyd George im Verlauf einer sehr kräftigen Betonung von Englands Entschlossenheit es nötig fand, jegliche „Einmischung“ seitens der Neutralen kategorisch abzulehnen. Die Amerikaner, die sich Lloyd Georges Worte zu Herzen nehmen wollen, mögen immerhin bedenken, daß den Kriegeminister als solchen trotz seiner persönlichen Verdienste und der Wichtigkeit seines Amtes nur militärische Dinge angehen. Wenn wirklich ernste Gründe dagegen sprächen, daß England seine politischen Ziele mit seinen Freunden jenseits des Wassers erörtere, so wäre es allein Sache des Ministerpräsidenten oder des Staatssekretärs des Auswärtigen, sich über die Gründe zu äußern. Jeder andere, wer er auch sei, kann nur als Privatperson, nicht als Vertreter des Volkes, reden.“

Wenn auch die Zeit, wo ein Frieden möglich ist, noch nicht in Sicht und es also zu früh ist, von Verhandlungen zu reden, so ist es doch nie zu früh für ein Volk, sich über seine wichtigsten Ziele klar zu werden. Wenn Lloyd George „von der endgültigen und völligen Ausrottung der deutschen Gefahr“ spricht, so sind das Worte, die mehr an die Leidenschaft als an den klaren Blick appellieren. Aber Leidenschaft haben wir genug gehabt, jetzt brauchen wir klaren Blick. Wir stimmen auch nicht mit Lloyd George überein, wenn er behauptet, daß Zeit keine Rolle spielt, wo doch jeder Tag der Jugend unseres Landes 2000 oder 3000 Tote oder Verwundete kostet. Welche Staatskunst müßte gerade jetzt jede Rhetorik vermeiden, müßte ihre Worte wägen, jeder Störung mit freundlich gestimmten Neutralen zugänglich sein, kurzum, jeden Beweis dafür erbringen, wie ungerecht und unwahr die Charakterisierung ist, die Bethmann-Hollweg von den Beweggründen Englands gab. Dies ist nötig, nicht weil irgendwelche Aussicht auf ein baldiges Kriegsende besteht, sondern damit das Land im Einklang mit seinem Gewissen und mit der neutralen Welt bleibt, und um die Bahn freizubehalten für die konkretere und deutlichere Aufstellung der Kriegsziele der Verbandsmächte, die am Ende dem Kongreß aller zivilisierten Völker unterbreitet werden muß.“

Auch ein deutscher Prinz, Alexander zu Hohenlohe, sucht in einem Artikel der „Neuen Züricher Zeitung“ unter dem Titel „Europas Selbstmord“ der Friedensvermittlung das Wort zu reden. Er sagt darin zum Schluß mit Bezug auf die Wendung vom „ehrenvollen Frieden“:

„Ehrenvoll würde jeder Friede sein, der heute zwischen den Kriegführenden abgeschlossen würde. Alle Armeen haben sich unergiebig tapfer geschlagen, alle haben einen Gelbesmut, eine Ausdauer, eine Standhaftigkeit bewiesen, wie sie die Geschichte noch nie gesehen habe. Könne es ihren Ruhm erhöhen, könne der Frieden ehrenvoller werden, wenn noch einige Millionen Menschen hingeopfert, noch eine Reihe von Dörfern und Städten dem Erdboden gleichgemacht, noch mehr Länderstreden in eine Wüste verwandelt werden, auf der in Jahrzehnten kein Grasstamm mehr wachsen werde, wenn die Schuldenlast, die noch auf die Generationen drücken werde, noch um einige Milliarden vergrößert und das Ende vielleicht der Bankrott Europas sein wird? Und dahin müsse eine noch längere Fortsetzung des Krieges führen.“

Zum Schluß appelliert Prinz Hohenlohe an den Papst und den Präsidenten Wilson, sich zu vereinigen zum „gemeinsamen Rettungswerk“, um die Welt vom Alp des Völkervertriebes zu befreien und die Zivilisation Europas noch im letzten Moment vom sicheren Untergang zu retten.

Ob der Papst oder Präsident Wilson die zur Friedensvermittlung geeigneten Personen sind, ist nebenbei, denn jede Friedensvermittlung hat zur Voraussetzung, daß die Kriegführenden den Frieden wollen, bevor alles warunde gerichtet ist, was noch von Europas Kultur und Wohlstand übriggeblieben ist.

### Ein rumänischer Stifter.

Berlin, 9. Oktober. Von der russischen Grenze berichtet die „National-Zeitung“: Die rumänische Regierung hat nach Petersburg, Paris, London und Rom Sondergesandte mit wichtigen dringlichen Missionen geschickt. Der Sondergesandte für das russische Hauptquartier ist General Gherghel, für London General Georgescu, für Rom General Gherghel: der Abgesandte für Paris wird noch nicht genannt. Ähnliche Besandtschäfte haben ein Donatschreiben bei Hitler erhalten. Es heißt, daß Rumänien eines dringlichen Hilferufes an die Verbündeten übermitteln will. Es ist jedoch nicht sicher, von wem dieser Hilferuf ausgeht.

### An Lloyd George und Briand.

Ueberall weint das Volk und liegt der Schmerz auf der Lauer in dieser eisernen Zeit der schwarzen Trauer! Aus ersten Gesichtern spricht nur die eine Frage: „Wann naht das Gottesgericht, zu enden die Plage?“

Aber die Männer der Nacht, ohne Herz und Gewissen, — finstre Dämonen der Nacht, des Hasses besessenen, schreiten mit Wahnsinnsmut noch über Beige von Toten, waten im Menschenblut, im dampfenden, roten —

Fürchten sie schuldbehaftet den Tag, der Rechenschaft fordert, wenn aus der Völker Brust plötzlich die Flamme lodert? Wenn Hentern der Hentler naht mit mordhierigem Blick und ihre Sündentat sähnt mit dem Galgen und Strick?

Kommen wird auch der Tag als ein furchtbarer Rächer! treffen wird auch sein Schlag, auch, ihr Massenverbrecher! Das Millionenleib greift euch mit blutigen Händen und wird für alle Zeit eure Namen schänden!

Paul Klee

### Allgemeiner Krieg zur See.

In den letzten Tagen ist die Tätigkeit der U-Boote auf allen Meeren eine geradezu unheimliche geworden. Im Eismeer, im Ozean, am Kanal und im Mittelmeer fallen ihnen wertvolle Schiffe zum Opfer und sinken auf den Meeresgrund. — Nachstehend die wichtigsten Meldungen darüber:

#### Ein Trappendampfer versenkt.

Paris, 9. Oktober. „Agence Havas“. Der Trappendampfer „Gallia“, 14 960 Tonnen, der ungefähr 2000 französische und serbische Soldaten beförderte, ist am 4. Oktober von einem U-Boot versenkt worden. Die Zahl der Getöteten beträgt, soweit bis jetzt bekannt, 1362. Der Dampfer rief eine Explosion in der Kaminabteilung hervor und zerstückte die Qualifikation, wodurch das Schiff von jeder Verbindung abgeschlossen wurde.

#### Neun Schiffe im Ozean torpediert.

Newport, 2. Oktober. (Reuters.) Vom Kanaltor Leithschiff wird berichtet, daß neun Schiffe versenkt worden sind. Drei U-Boote seien an der Arbeit. Ein Passagier des Dampfers „Stefano“ hat erzählt, daß nach den Angaben der Offiziere dieses Dampfers dieser von dem U-Boot 61 angehalten wurde.

#### Sieben weitere Schiffe versenkt.

Berlin, 9. Oktober. Ein unserer U-Boote hat in der Zeit vom 23. September bis 5. Oktober sieben feindliche Handelschiffe mit einem Gesamttonnage von 4131 Tonnen und wegen Beförderung von Munition zum Feinde drei neutrale Dampfer von zusammen 2207 Tonnen versenkt.

Ein anderes U-Boot versenkte am 4. Oktober an der englischen Küste drei englische Hilfsdampfer.

#### Einzelmeldungen.

Amsterdam, 9. Oktober. Aus Boston wird gemeldet, daß die amerikanische Marine ein dringliches Telegramm des englischen Admirals „Westport“ (3477 Tonnen groß) empfangen, in welchem gemeldet wurde, daß ein U-Boot den Dampfer auf 40 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 60 Grad westlicher Länge angegriffen habe. Ein Privattelegramm meldet, daß die „Westport“ im Sinken ist. Die Nachricht ist in die Presse gedrungen. Der Angriff erfolgte auf dem großen transatlantischen Verkehrsweg.

Newport, 8. Oktober. Der britische Dampfer „St. Albans“ auf der Fahrt von Newport nach London ist von einem U-Boot angegriffen worden. Der Dampfer wurde von dem U-Boot angehalten und zum Sinken gezwungen. Ein amerikanisches U-Boot hat den Dampfer versenkt.





**Familiennachrichten.**

Am 8. d. Mts. verschied nach längerem Leiden unser Mitglied, der Gastwirt  
**Wilhelm Schlinso**  
 im Alter von 84 Jahren 4 Monaten. 4463  
 Ehre seinem Andenken!  
**Der Sozialdemokratische Verein Breslau.**  
 Beerdigung: Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leihhalle des Luthfriedhofes in Oswitz.  
 Trauerhaus: Uferstraße 26. Distrikt 12.

Verband der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands.  
 Am 7. und 8. d. Mts. verschied unsere Kollegen, die Gastwirte  
**Josef Krüger**  
 im Alter von 84 Jahren. 4470  
 Beerd.: Mittw., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhaus, Viktoriast. 28.  
**Friedrich Rink**  
 im Alter von 64 Jahren.  
 Beerdig.: Mittwoch, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhaus, Mühlgasse (Kupferhammer), nach dem Erlöser-Friedhof in Oswitz.  
 Ihr Andenken werden in Ehren gehalten  
**Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau.**

**Kartoffelabgabe.**

Zur besseren Regelung des Bezuges sollen von jetzt ab Kartoffeln nur noch gegen Kartoffelmarken abgegeben werden. Die Ausgabe der Kartoffelmarken ist jedoch aus technischen Gründen erst Ende der Woche möglich. Für die Zwischenzeit wird daher folgendes angeordnet:  
 Kartoffeln dürfen nur gegen die in den Brotmarkenbesten enthaltenen, zwischen die Brot- und Buttermarken eingefügten besonderen Marken I und II abgegeben werden.  
 Es dürfen abgegeben werden:  
 Auf die Marke I am Mittwoch, den 11. Oktober 1916 je 1 Pfund und am Donnerstag, den 12. oder Freitag, den 13. auf die Marke II je 2 Pfund Kartoffeln.  
 Die Kartoffeln werden in allen einschlägigen Geschäften abgegeben werden, die bis zum Beginn der Abgabegrenzen mit genügend Ware versehen sein werden.  
 Breslau, den 9. Oktober 1916.  
**Der Magistrat** 4435  
 hiesiger Königl. Haupt- u. Residenzstadt  
 von Scholtz. Haber.

Die Reichsfleischkarte bringt Gültigkeit im ganzen Reich und ist beauftragt von den Fleischgebern zu denselben Zweck wie die Reichsfleischkarte für Breslau-Stadt anzunehmen.  
 Dagegen sind die Fleischmarken derjenigen Gewürzwaren und Kräfte, die Fleischmarken noch dem vorangehenden Kaiser der Reichskarte noch nicht ausgeben haben, zurückzunehmen. Reichsfleischmarken Breslau-Stadt mit dem Aufdruck „Schüler“ dürfen nur in den hierzu bestimmten Fleischabgabestellen ausgegeben werden.  
 Breslau, 7. Oktober 1916.  
**Stadtverteilungsstelle**  
 Preßler.

**Beurlaubung der S. Preussisch-Sächsischen (231. Königlich Preussischen) Klassenlotterie**  
 4. Klasse 2. Ziehungsangabe 7. Oktober 1916.

1. Gewinn	100,000 Mk.
2. Gewinn	10,000 Mk.
3. Gewinn	5,000 Mk.
4. Gewinn	2,500 Mk.
5. Gewinn	1,250 Mk.
6. Gewinn	625 Mk.
7. Gewinn	312,50 Mk.
8. Gewinn	156,25 Mk.
9. Gewinn	78,125 Mk.
10. Gewinn	39,062,50 Mk.
11. Gewinn	19,531,25 Mk.
12. Gewinn	9,765,625 Mk.
13. Gewinn	4,882,812,50 Mk.
14. Gewinn	2,441,406,250 Mk.
15. Gewinn	1,220,703,125 Mk.
16. Gewinn	610,351,562,50 Mk.
17. Gewinn	305,175,781,250 Mk.
18. Gewinn	152,587,890,625 Mk.
19. Gewinn	76,293,945,312,50 Mk.
20. Gewinn	38,146,972,656,250 Mk.
21. Gewinn	19,073,486,328,125 Mk.
22. Gewinn	9,536,743,164,062,50 Mk.
23. Gewinn	4,768,371,582,031,250 Mk.
24. Gewinn	2,384,185,791,015,625 Mk.
25. Gewinn	1,192,092,895,507,812,50 Mk.
26. Gewinn	596,046,447,753,906,250 Mk.
27. Gewinn	298,023,223,876,953,125 Mk.
28. Gewinn	149,011,611,938,476,562,50 Mk.
29. Gewinn	74,505,805,969,238,281,250 Mk.
30. Gewinn	37,252,902,984,619,140,625 Mk.
31. Gewinn	18,626,451,492,309,570,312,50 Mk.
32. Gewinn	9,313,225,746,154,785,156,250 Mk.
33. Gewinn	4,656,612,873,077,392,578,125 Mk.
34. Gewinn	2,328,306,436,538,696,289,062,50 Mk.
35. Gewinn	1,164,153,218,269,348,144,531,250 Mk.
36. Gewinn	582,076,609,134,674,072,271,875 Mk.
37. Gewinn	291,038,304,567,337,036,135,937,500 Mk.
38. Gewinn	145,519,152,283,668,518,067,968,750 Mk.
39. Gewinn	72,759,576,141,834,259,034,034,375 Mk.
40. Gewinn	36,379,788,070,917,129,517,017,187,500 Mk.
41. Gewinn	18,189,894,035,458,564,758,508,937,500 Mk.
42. Gewinn	9,094,947,017,729,282,379,254,468,750 Mk.
43. Gewinn	4,547,473,508,864,641,189,627,234,375 Mk.
44. Gewinn	2,273,736,754,432,320,594,813,617,187,500 Mk.
45. Gewinn	1,136,868,377,216,160,297,406,806,888,750 Mk.
46. Gewinn	568,434,188,608,080,148,703,203,404,375 Mk.
47. Gewinn	284,217,094,304,040,074,351,601,702,187,500 Mk.
48. Gewinn	142,108,547,152,020,037,175,800,851,093,750 Mk.
49. Gewinn	71,054,273,576,010,018,587,900,425,546,875 Mk.
50. Gewinn	35,527,136,788,005,009,293,952,212,763,437,500 Mk.

**Stadt-Theater.**  
 Dienstag 7 1/2 Uhr: 4424  
 „Verheiratet.“  
 „Hierauf: „Fenersnot.“  
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
 „Die verkaufte Braut.“  
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
 „Midiar.“

**Lobe-Theater.**  
 Dienstag und Mittwoch 8 Uhr:  
 „Der lebende Tote.“ 4430

**Thalia-Theater.**  
 Dienstag und Mittwoch 8 Uhr:  
 „Clavigo.“  
 „Der zerbrochene Krug.“  
 Mittwoch 8 Uhr Schillerfeier:  
 „Clavigo.“ 4436  
 „Der zerbrochene Krug.“

**Schauspielhaus**  
 Operetten-Säle. Telefon 2545.  
 Dienstag 8 Uhr:  
 „Das Dreimäderlhaus.“  
 Mittwoch 8 Uhr:  
 „Wirrer Blut.“ 4442  
 Donnerstag 8 Uhr:  
 „Das Dreimäderlhaus.“

**Lieblich Theater**  
 Heute abends 8 Uhr  
 Der  
 ?  
 Krause  
 und der  
 Kere 4443  
 Oktober-Spielplan

**Viktoria-Theater**  
 Täglich 8 Uhr die Schläger:  
**Im stillen Ozean**  
 „Ein wunderlicher Sohn“ 4444  
 Gastspiel: Ludwig Verheuen.

**Eden-Theater**  
 Ab Dienstag nur 3 Tage!  
**Die Jungfrau von Orleans**  
 Historisches Drama.  
 4 Akte.  
 Geschichtliche Wahrheit im künstlerisch vollendetester Wiedergabe!  
 Bilder von tiefster Wirkung ziehen an den freierstehenden Augen d. Beschauers vorüber.  
 Dazu der übige reichhaltige Spielplan.  
 Anfang Punkt 4 Uhr. Beginn der letzten Abendvorstellung 7 1/2 Uhr.  
 Heute verstärkte Künstler-Kapelle

**UT**  
 ...

**Wollen Sie gut bedient sein, so fordern Sie Engelhardt-Cigaretten**  
 bekannte Qualität — mäßiger Kriegsaufschlag.  
 Bezugsquellen zu erfahren durch das Fabriklager für Schlesien: Breslau I  
 Margaretenstraße 21. — Telefon 7588. 3077

**„Salatfix“**  
 Name aus. gesch.  
**Schmackhaften Salat** Jeder Art  
 bereitet man mit  
**„Salatfix“**  
 ohne Zugabe von Essig, Öl, Pfeffer, Salz.  
**Lauf Gutachten** der Behörde gibt die chemische Zusammensetzung von SALATFIX zur Beanstandung keinen Anlaß und ist zum Handel zugelassen.  
 Durch Verwendung reiner bester Rohstoffe, sowie durch Konservierung haltbar gemacht, ist SALATFIX ein in jeder Hinsicht einwandfreies Küchenhilfsmittel, um Salat ohne weitere Zugabe schmackhaft zu machen.  
**SALATFIX ist in Glas aufzubewahren.**  
**Ladenpreis Liter 50 Pf. ohne Glas.**  
 Erhältlich in ca. 800 hiesigen Lebensmittelgeschäften, sowie in sämtlichen Verkaufsstellen des Konsum und Sparvereins „Vorwärts.“  
**Chem. Fabrik Godesberg, G.m.b.H., Godesberg a.R.**  
 Allein-Vertreter und Grosso-Lager für Schlesien:  
**Leonhard Goepfert, Lebensmittelgroßhandlung**  
 Breslau 7, Höfchenstr. 43. Tel. 7528. Telegr.: Goepfert

... 4129

**Nur für Herren**  
 ...  
**Herrn Schneider**  
 Nr. 6  
 4112

**Zahnklinik Institut**  
 Menzstr. 35, I  
 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2  
 F. ...  
 Haben wir zu ...

**Nat. Lederjohle**  
 ...  
**Flora Neumann**  
 ...  
**Wahlkreis**  
 ...  
**Wahlkreis**  
 ...

**Kauf Verkauf**  
**Kauf** Gebrauchte Möbel, Federbetten, ...  
**Verkauf** Große Auswahl gebrauchte Möbel, ...  
 4451

**Arbeitsmarkt**  
**Arbeitsmarkt-Insertate**  
 in der Volkswacht kosten die kleine Zeile  
**nur 15 Pfennige**

**Elektriker**  
 ...  
**Städtische Gaswerke**  
 Breslau, Brückstraße Nr. 28.  
 4457

**Zimmerleute**  
 für Breslau stellt dauernd ein  
**Carl Tschöcherer, Sozial-Diplomist, Berlin, Invalidenstr. 11.**  
 4459

**Einen Hausdiener**  
 möglichst aus der Konfektionsbranche sucht  
**Louis Cohn Jr. Nachf. (Hilfen-Gohn)**  
 Edmünderstraße 24/25.  
 4471

**Lautbursche**  
 ...  
**Die Versorgung der**  
 ...





Familiennachrichten.

Am 8. d. Mts. verschied nach längerem Leiden unser Mit-

Wilhelm Schlinso

im Alter von 64 Jahren 4 Monaten. 4463
Ehre seinem Andenken!
Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Verband der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands.

Josef Krüger

im Alter von 54 Jahren. 4470
Beerd.: Mittw., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Viktoriast. 23.
Friedrich Rink
im Alter von 54 Jahren.

Kartoffelabgabe.

Zur besseren Regelung des Bezuges sollen von jetzt ab Kartoffeln nur noch gegen Kartoffel-

Kartoffeln dürfen nur gegen die in den Brot-

Es dürfen abgegeben werden:
Auf die Marke I am Mittwoch, den 11. Oktober

Die Kartoffeln werden in allen einschlägigen

Breslau, den 9. Oktober 1916.
Der Magistrat
Hiesiger Königl. Haupt- u. Residenzstadt

Die Fleischschlachterei besitzt Gültigkeit im ganzen Reich

Dagegen hat die Fleischwaren beteiligten Gemeinden

Breslau, 7. Oktober 1916.
Stadtverteilungsstelle

Genehmigung der 8. Preussisch-Süddeutschen

Das Jahr beginnt...

Uhr 12.30 (1.30) (Schiffahrt anstehend)
In der Veranlassung...

Die 8. Preussisch-Süddeutschen...

Stadt-Theater.

Dienstag 7 1/2 Uhr:
„Verheiratet.“
Hierauf: „Feuersnot.“

Lobe-Theater.

Dienstag und Mittwoch 8 Uhr:
„Der hebräer Eng.“ 4430

Thalia-Theater.

Dienstag und Mittwoch 8 Uhr:
„Clavigo.“
„Der zerbrochene Krug.“

Schauspielhaus

Operetten-Säle. Telef. 2345.
Dienstag 8 Uhr:
„Das Brimäderlhaus.“

Lieblich Theater

Heute abends 8 Uhr
Der
„Zehnwirtel?“
Krause
und der
„Krause“

Viktoria-Theater

Liebig 8 Uhr die Schläger.
Im stillen Ozean
„Ein unsterblicher Seemann“

Eden-Theater

Ab Dienstag nur 3 Tage!
Die Jungfrau
von Orleans

Historisches Drama. 4 Akte.

Geschichtliche Wahrheit

Bilder von tiefster

Wirkung ziehen an

den fröhlichsten

Augen d. Beschauers

vorher.

Dann der übrige

reichhaltige Spielplan.

Anfang Punkt 4 Uhr.

Beginn der letzten Abend-

vorstellung 7 1/2 Uhr.

Neue verstärkte

Kapelle.

Flora Neumann,

Verlag, Godesberg. Tel. 4159

Flora Neumann,

Verlag, Godesberg. Tel. 4159

Flora Neumann,

Wollen Sie gut bedient sein, so fordern Sie Engelhardt-Cigaretten bekannte Qualität - mäßiger Kriegsaufschlag. Bezugsquellen zu erfahren durch das Fabriklager für Schlesien: Breslau I Margaretenstraße 21. - Telefon 7588. 3077

„Salatfix“ Name des Gesch. Schmackhaften Salat Jeder Art bereitet man mit „Salatfix“ ohne Zugabe von Essig, Öl, Pfeffer, Salz. Laut Gutachten der Behörde gibt die chemische Zusammensetzung von SALATFIX zur Beanstandung keinen Anlaß und ist zum Handel zugelassen. Durch Verwendung reiner bester Rohstoffe, sowie durch Konservierung haltbar gemacht, ist SALATFIX ein in jeder Hinsicht einwandfreies Küchenhilfsmittel, um Salat ohne weitere Zugabe schmackhaft zu machen. SALATFIX ist in Glas aufzubewahren. Ladenpreis Liter 50 Pf. ohne Glas. Erhältlich in ca. 800 hiesigen Lebensmittelgeschäften, sowie in sämtlichen Verkaufsstellen des Konsum und Sparvereins „Vorwärts.“ Chem. Fabrik Godesberg, G.m.b.H., Godesberg a.R. Allein-Vertreter und Grosso-Lager für Schlesien: Leonhard Goepfert, Lebensmittelgroßhandlung Breslau 7, Höfchenstr. 43. Tel. 7528. Telegr.: Goepfert

Nur für Herren Kaufe gebrauchte Möbel Große Auswahl gebrauchte Möbel Lederbetten, Möbelstühle, große Erbsen-Einrichtungen zu 30, 50, 80 Mark. Berlin, Wabier, Friedrichstr. 17. Friedrichstraße 17, part. 4451

Arbeitsmarkt. Arbeitsmarkt-Inserate in der Volkswacht kosten die kleine Zeile nur 15 Pfennige Für das hiesige städtische Gewerbe 4 wird ein tüchtiger, mögliche gang militärfreier Elektriker gesucht. Bewerber, die mit der Bedienung und allen Instandhaltungsarbeiten von größeren elektrischen Licht- und Kraftanlagen vollkommen vertraut sind, wollen sich schriftlich unter Beigebung eines Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und Angabe der Wohnansprüche melden oder persönlich vorstellen. 4457 Städtische Gastwarte Breslau, Friedrichstraße Nr. 28.

Zimmerleute für Breslau stellt dauernd ein Carl Tschocherer, Spezial-Expedit, Breslau, Leibniz 15. 4159

Einen Hausdiener möglichst aus der Konfektionsbranche sucht Louis Cohn jr. Nachf. (Blücher-Geb.) Edgardenstraße 24/25. 4471

Die Verpöngung der Friedländerer Ihre Familien u. Ihre Kinder-Mädchen. 4471

Logo with letters U and T

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 10. Oktober

Sozialdemokratischer Verein.

Die Versammlung am Montag im Gewerkschaftshause war gut besucht. Der Vorsitzende, Genosse Burgund, empfahl namens des Vorstandes, auch die diesjährigen Stadtwahlen zu führen...

Hierauf folgte die Berichterstattung von der Reichskonferenz, über die wir selbst bereits ausführlich berichtet haben. Genosse Zimmer hatte es übernommen, über die Neben der Mehrheit und Genosse Nothar über die Neben der Minderheit zu berichten.

Zimmer bedauerte in seinem ausführlichen, anschaulich gehaltenen Bericht, daß die Konferenz zu einer Einigkeit nicht geführt hat. Die Neben von Scheidemann und Ebert waren dazu angetan, die Einigkeit zu fördern, doch schien die Minderheit einer solchen von vornherein nicht geneigt.

Nothar, der wie Zimmer der Mehrheit angehört, hat nicht den Eindruck gehabt, daß es auf der Konferenz besonders stürmisch zugegangen sei. Auf früheren Parteitag hat es manchmal stärkere Zusammenstöße gegeben. Er ist auch nicht enttäuscht, daß die Einigkeit nicht gekommen ist.

In der Aussprache kam abwechselnd ein Redner der Minderheit und einer der Mehrheit zum Wort. Von der Minderheit sprachen die Genossen Wurbs, Ziegler und Eschner und von der Mehrheit Schütz, Löbe, Zimmer und Walter. Die Ausführungen hielten sich in durchaus sachlichem Rahmen und zeigten im übrigen, daß die Reichskonferenz, auch in Breslau an den Ansichten der einzelnen Parteimitglieder nichts geändert hat.

Von der Minderheit ging zuletzt eine Entschliebung ein; die Versammlung lehnte aber eine Abstimmung darüber ab.

Von Mittwoch an die Kartoffelmarke!

Von morgen Mittwoch an gilt in Breslau wieder die Kartoffelmarke. Es soll jeder etwas bekommen. Da zunächst noch keine Kartoffelmarken ausgegeben sind, gelten die weißen Marken I und II in den Brotmarkenheften als Kartoffelmarken.

Der Magistrat hat sich, um eine gleichmäßige Verteilung der Kartoffeln durchzuführen, entschlossen, bereits von Mittwoch, 11. Oktober, ab die Kartoffelmarke einzuführen. Da sich die Marken aber nicht so schnell herstellen und verteilen lassen, werden zunächst die in den gegenwärtig geltenden Brotmarkenheften zwischen Brot- und Buttermarken eingefügten weißen Marken I und II, die der Magistrat, wie aus ihrer Aufschrift hervorgeht, von vornherein für irgendwelche besondere Fälle bestimmt hatte, als Uebergangskartoffelmarken verwendet.

Die Bürgerschaft wird vom Magistrat ersucht, ihn in der Durchführung der Verteilung zu unterstützen und zunächst Mittwoch bis Freitag ohne die erforderlichen weißen Marken I und II Kartoffeln nicht zu verlangen. Die Vorpostenhändler haben die unbedingte Verpflichtung, nur gegen Abgabe der Marken Kartoffeln abzugeben...

Es gibt auf die beiden weißen Marken I und II je ein Pfund Kartoffeln. Hat also eine Familie fünf Brotmarkenhefte, so bekommt sie im ganzen auf die fünf weißen Marken I am Mittwoch fünf Pfund Kartoffeln und auf die fünf weißen Marken am Donnerstag oder Freitag zehn Pfund.

Die Kartoffelmarken

werden nach einer weiteren Bekanntmachung des Magistrats am Donnerstag, den 12., und Freitag, den 13. Oktober, von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, in den Brotmarkenausgabestellen A und B ausgegeben.

Die Spiritusmarken können diesmal wie bei der letzten Ausgabe in etwas vermehrter Zahl ausgegeben werden. Es sind insbesondere die Haushaltungen (ohne Gasanlage zum Kochen) mit Kindern bis zu zwei Jahren bedacht worden. Für jedes dieser Kinder wird dem Haushalt eine besondere Spiritusmarke verabfolgt werden.

Auswärtige Fleischmarken.

Die Stadtverteilungsstelle macht heute bekannt, die Reichsfleischkarte gilt überall, dagegen sind die Fleischmarken der Gemeinden und Kreise, die Fleischmarken nach dem vorgegebenen Muster der Reichskarte noch nicht auszugeben haben, zurückzuweisen.

Muster der Reichskarte noch nicht auszugeben haben, zurückzuweisen. Reichsfleischmarken Breslau-Stadt mit dem Aufdruck 'Schiffen' dürfen nur in den hierzu bestimmten Fleischausgabestellen umgesetzt werden.

Volksvorstellung im Stadttheater.

Am kommenden Montag, den 16. Oktober, findet im Stadttheater eine Volksvorstellung für den Bildungsausschuß der freiorganisierten Arbeiterchaft statt. Zur Aufführung kommt Richard Wagners Oper

„Der fliegende Holländer“.

Die Billets werden morgen Mittwoch im Restaurant des Gewerkschaftshauses ausgegeben, um 7 Uhr Auslosung, um 8 Uhr Verkauf.

Gegen den Wucher mit Lebensmitteln

hat der Präsident des Kriegsernährungsamts bestimmte Richtlinien aufgestellt. Sie sollen den örtlichen Behörden als Unterlage für ein taatköstiges Einschreiten dienen.

Nach den vom Kriegsernährungsamt gemachten Beobachtungen sind die Preise auf dem Gemüse- und Obstmarkt in fortgesetztem Steigen begriffen. Es wäre daher im Interesse der Sicherstellung der Volksernährung bringend erwünscht, wenn die örtlichen Behörden zu einem taatköstigen Einschreiten gegen diese Preissteigerungen, angetrieben würden.

Wiederholt ist jedoch die Beobachtung gemacht worden, daß insbesondere bei der Versorgung der Bevölkerung mit Frühkartoffeln die örtlichen Stellen den sich schnell verändernden Verhältnissen nicht immer gerecht werden.

Der Vorstand der Berliner Schlächterinnung erblidt in diesem Plan des Magistrats eine schwere Vereinträchtigung des Gewerbes.

Eine Million englischer Kinder unterernährt.

Nach einer Untersuchung von Sir George Newman, der wie den Vätern zu entnehmen ist, großes Aufsehen in England macht, befinden sich dieses Jahr in den englischen Schulen mehr als eine Million Kinder, die dem Alter nach wegen mangelhafter Entwicklung nicht folgen können.

In Deutschland ist wie der „Vorwärts“ meldet, nach dem Urteil einiger gelehrter Herren von einer Unterernährung der Kinder noch nichts zu erwarten.

Der Gipfel der Invertirenheit.

In der „Mollerey“ ist zu lesen: Gegen die Raunenmilchmischer wird jetzt von den Gerichten mit ganz barbarischer (I) Strafe vorgegangen.

Als die „Mollerey-Beilage“ nennt die Milchverfälschungen eine mögliche Verurteilung der mangelhaften Milch, und bemerkt sich, daß durch diese Strafen die Luft an Verbesserungen beschränkt wird.

Betriebsinnahmen der Straßenbahn im September.

Die städtische Straßenbahn hat im September 594 457 M. eingenommen, mehr gegen September 1915 115 457 Mark.

Käufers des Endvorfahres. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ist Schallek nach Valparaiso abgereist. Er wird sich nach Australien einschiffen, um eine Diskepedition für seine in den antarktischen Gewässern zurückgelassenen Reisegeschäften auszurüsten.

Sow. deutschen Theater in Riga. Am 12. Oktober 1916 (dem zweijährigen Erinnerungstage der Einnahme von Riga durch die deutschen Truppen) findet im deutschen Theater zu Riga die 200. Aufführung seit Eröffnung des Theaters (25. Dezember 1915) statt.

Drei Raubfälle in Frankfurt a. M. Innerhalb weniger Tage haben sich hier nicht weniger als drei Raubfälle ereignet. Die Raubfälle sind nicht etwa in entlegenen Stadtteilen, sondern in den lebhaftesten Geschäftstraßen und am hellen lichten Tage ausgeführt worden.

Durch zwei Wunde gingen Gelfrankfurter, die das Grundstück Puttamerstraße 19 in Berlin besitzen. Dort befanden sich im letzten Stock des Vorderhauses die Geschäftsräume der Buch- und Schreibwarenhandlung des Gelfrankfurter, und die Spekulation von Gelfank. Die Räume waren von Gelfank an den Seitenflügel etc. abgetrennt.

Vor einem Jahre.

10. Oktober. Zwischen Sabac und Gradiste der Donaubergana vollendet. Die Ananema-Stellung im Donaubogen von Ram erfüllt.

Der Urlauber.

Last mich und fragt mich nur nicht aus Um Schlachtgewühl und Eisenraus Und was die Front mir Dittres bot — Ich atme zwischen Tod und Tod.

Aus aller Welt.

Städtisches Wurfmonopol.

Zwischen dem Kriegsernährungsamt und der Stadt Berlin schweben gegenwärtig Verhandlungen wegen Ausschüttung der Schlächter bei der Wurfherstellung. Die Stadt ist nicht abgeneigt, die gesamte Wurfherstellung zu übernehmen.



Meine Breslauer Nachrichten.

Der Rosenkranz hielt Montag im Vorkauf...

Die praktische Botanik und Zoologie haben uns die Grundlagen...

Zu den bedeutendsten Biologen jüngerer Zeit gehören...

Das ungeheure Bedeutung gerade für die Vererbungs-...

Die Mendelregeln ergeben das Gesetz, daß beim Nach-

Ein nicht dominierendes, also „latentes“ Merkmal besteht...

Die Mendelregeln gelten auch für die pathologischen Merk-

Es ist bekannt, daß bestimmte Merkmale, wie Haar- und...

Der Streit über die Erwerbung auch erworbenen Eigen-

Wahrscheinlich, welche getroffen werden zur Elimination...

Jedes Individuum ist das Produkt von zwei Faktoren:

Die praktische Erfolge in der Eugenik zu erreichen...

Das Individuum hat Herr Dr. Traugott abzu-

Es folgte eine lebhafte Diskussion...

Es wurde mit Freude begrüßt...

Die praktische Erfolge in der Eugenik zu erreichen...

Das Individuum hat Herr Dr. Traugott abzu-

Es folgte eine lebhafte Diskussion...

Das Individuum hat Herr Dr. Traugott abzu-

Es folgte eine lebhafte Diskussion...

Das Individuum hat Herr Dr. Traugott abzu-

Es folgte eine lebhafte Diskussion...

Das Individuum hat Herr Dr. Traugott abzu-

Es folgte eine lebhafte Diskussion...

Das Individuum hat Herr Dr. Traugott abzu-

Es folgte eine lebhafte Diskussion...

Schlesien und Posen.

Waldburg, 7. Oktober. Im Zeichen der Spar-

Der Landrat, der in letzter Zeit gern Vertreter der Presse...

Görlik, 9. Okt. (WZ). Ankunft des griechischen...

Bunzlau, 10. Oktober. Ein dreifacher Einbruch-

Posen, 10. Oktober. Eine Million Mark in einem...

Posen, 10. Oktober. Mit ihren drei Kindern den...

Neszdol, 10. Oktober. Ein schwerer Unglücks-

Politische Uebersicht.

Herr Dr. Max Kosoiff.

Die „Frankfurter Zeitung“ hat am 26. September einen...

Der „Kaiserliche Kurier“ gibt nämlich über...

Die „Frankfurter Zeitung“ hat am 26. September einen...

Kriegsnachrichten. Der furchtbare Absturz.

London, 9. Oktober. Reuter. Gestern wurden bei Potters...

Aus London erhält der „Pund“ folgende Darstellung:

Der Bericht schließt: Nachdem die Engländer gelernt haben...

Geretete U-Bootsbesatzung.

Kopenhagen, 10. Oktober. Die ganze Besatzung des von...

Englischer Bericht aus Saloniki.

vom 8. Oktober. An der Struma-Front rücken unsere berittenen...

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Montags von 12-1 Uhr mittags.

S., Paulinenstraße. Der Vauarbeiter-Verein zahlt an...

H. G. Schreiben Sie an den Ausschuss IV der Preis-

Y. N. Auf das Kind können von dieser Seite irgend welche...

Eh., Redaktionsk. Der Landrat muß die Ausfuhr-

Wittendorf. Schreiben Sie sofort an den Landrat in...

Das Individuum hat Herr Dr. Traugott abzu-

Es folgte eine lebhafte Diskussion...

Das Individuum hat Herr Dr. Traugott abzu-

Es folgte eine lebhafte Diskussion...

Das Individuum hat Herr Dr. Traugott abzu-

Es folgte eine lebhafte Diskussion...

Das Individuum hat Herr Dr. Traugott abzu-

Advertisement for 'Flotte-Lücker' featuring a ship illustration and the text 'A. MECKSTEIN & SOHN BREMEN'.

Ersteinst 3 mal wöchentlich.

# Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

<b>Alkoholfreie Getränke.</b> <b>Bilz-Sinalco</b> Brauerei Sacrau Brauerei „Zum Rosengarten“ <b>Hopf &amp; Götche</b> Bierfabrik <b>Büsten-Fabriken</b> <b>Brogen und Farben</b> <b>Eisen- u. Stahlwaren</b> <b>Eisen- u. Stahlwaren</b> <b>Feinwaren u. Werkzeuge</b> <b>Fabrikanten u. Maschinen</b> <b>Fabrikanten u. Maschinen</b>	<b>Flößereien u. Wurstfabriken</b> <b>Herrn-Garderobe</b> <b>Kaffee, Tee</b> <b>Gewaltig, H.</b> <b>Pohl, B.</b> <b>Klimateographen</b> <b>Eden-Theater</b> <b>Kolonialwaren</b> <b>Korsetts</b> <b>Kerzenthren und Schokolade</b> <b>Lebenswaren und Sattler</b> <b>Milch- und Milch-Produkte</b> <b>Medizinische u. optische</b> <b>Gardinen, Teppiche</b> <b>Bellowschuhfabrik</b> <b>Gasthäuser u. Hotels</b> <b>Hüte und Hüte</b>	<b>Manufaktur-Modewaren</b> <b>Möbel-Magazine</b> <b>Karsunsky</b> <b>Nähmaschinen</b> <b>Papier- und Schreibwaren</b> <b>Pflanzenbutter (Karyarine)</b> <b>Photographische Ateliers</b> <b>Putz, Modes</b> <b>Restaurants</b> <b>Bräuer, Karl</b> <b>Flöter, B.</b> <b>Musbaum</b> <b>Hohenzollern-Carls</b>	<b>Reeseleischer u. Wurstfabrik</b> <b>Sargmagazine</b> <b>Schirme, Stöcke</b> <b>Seifengeschäfte</b> <b>Schankwirtschaften</b> <b>Hennig, H.</b> <b>Schirdehwan</b> <b>Seidel &amp; Co.</b> <b>Vogel &amp; Co.</b> <b>Schuh- u. Schuhmacher</b> <b>Christmann</b> <b>Central-Schuhhaus</b> <b>Trauer-Kleidung</b> <b>Genedix, J.</b>	<b>Verkehrs-Institut</b> <b>Waren- u. Kaufhäuser.</b> <b>Kaufhaus „Adler“</b> <b>Kaufh. Julius Friedländer</b> <b>Wäsche, Trikotagen</b> <b>Hauschneider, Fr.</b> <b>Werkzeuge, Gärbeschläge</b> <b>Woll- und Wolllwaren</b> <b>König Karoline</b> <b>Wild- und Geflügel.</b> <b>Zahn-Ateliers</b> <b>Zigarren u. Zigarren</b> <b>Scheitner Lokale</b>
--	--	---	--	--

Ersteinst dreimal wöchentlich.

# Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

<b>Brieg</b> <b>Arbeiter-Konfektion</b> <b>Bierverlag</b> <b>Distillation, Weinhandlung</b> <b>Fabrikanten u. Maschinen</b> <b>Feinwaren u. Wurstfabrik</b> <b>Hüte u. Hüte</b> <b>Kaufhäuser</b> <b>Kinderwagen, Karren u. Handwagen</b> <b>Korn, Weizen u. Weizen</b> <b>Mehl u. Mehl</b> <b>Neumarkt</b> <b>Ostern</b>	<b>Uhren und Goldwaren</b> <b>Zigarren und Zigaretten</b> <b>Zigaretten, Zigaretten, Papierwaren</b> <b>Banalan</b> <b>Trichter, Weizen u. Weizen</b> <b>Glogau</b> <b>Berufskleidung, Wäsche, Trikotagen</b> <b>Herrn- u. Kinder-Garderobe</b> <b>Kerzen, Kinderwagen, Spielwaren</b> <b>Hauswaren</b> <b>Janor</b> <b>Schön, Tapeten</b> <b>Neumarkt</b> <b>Ostern</b>	<b>Herrn-Garderobe, Schmeier</b> <b>Hüte, Hüte u. Pelzwaren</b> <b>Kaufhäuser</b> <b>Glumenthal, W. &amp; Co.</b> <b>Manufakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion</b> <b>Nick u. Butterhandlung</b> <b>Möbel</b> <b>Möbel, Konfektion, Schwarz</b> <b>Krenzel, Karl, Ring</b> <b>Papierhandlung u. Buchbinderei</b> <b>Papierhandlung, Postkarten-Zentrale</b> <b>Festum, Weizen u. Weizen</b> <b>Restaurants</b> <b>Schwarz</b> <b>Seiden- u. Wappsteinfabrik</b> <b>Technische, Wollwaren, Wäsche</b> <b>Hüte u. Hüte</b> <b>Hüte, Hüte</b> <b>Woll- u. Wollwaren</b>	<b>Zigarren und Zigaretten</b> <b>Peisterwitz</b> <b>Bäckerei</b> <b>Strehlen</b> <b>Herrn- u. Kinder-Garderobe</b> <b>Trebnitz</b> <b>Herrn- u. Arbeiter-Garderobe</b> <b>Papier, Galanterie u. Spielw.</b> <b>Milchere u. Milch</b> <b>Cosol</b> <b>Bäckerei</b> <b>Kolonialwaren</b> <b>Dr. Lisa-Schubert</b> <b>Arbeiter-Konfektion, Schwarz</b> <b>Restaurants</b> <b>Hüte u. Hüte</b> <b>Manufakturwaren</b> <b>Manufakturwaren</b>	<b>Gasthöfe</b> <b>Manufakturw., Arbeiter-Konf.</b> <b>Uhren, Gold- und Silberwaren</b> <b>Rathen b. Dtsch.-Lissa</b> <b>Hundsfeld</b> <b>Fleischereien</b> <b>Restaurants</b> <b>Klettendorf-Hartlieb</b> <b>Fahrradhandl., Reparaturw.</b> <b>Fleischerei und Wurstfabrik</b> <b>Restaurants</b> <b>Lehn's a. d. Oder</b> <b>Restaurants</b> <b>St. Mathy - Schickel</b> <b>Pelzwaren und Konfektion</b> <b>Manufakturwaren u. Wurstfabrik</b> <b>Kolonialwaren, Drogen, Farne</b> <b>Restaurants</b>	<b>Kl.-Mochbern</b> <b>Restaurants</b> <b>Neukirch - Martha-Höfchen</b> <b>Restaurants</b> <b>Opperan</b> <b>Restaurants</b> <b>Oswitz</b> <b>Restaurants</b> <b>Rosenthal-Carlowitz</b> <b>Restaurants</b> <b>Schwitz - Friedewitz</b> <b>Restaurants</b> <b>Gr.-Tschansch</b> <b>Restaurants</b> <b>Kl.-Tschansch</b> <b>Restaurants</b> <b>Fleischereien u. Wurstfabrik</b> <b>Restaurants</b>
---	---	--	--	--	--